

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Mit Karl May auf Reisen und Abenteuern

Ein Wort- und Bildbericht

Serien 1-20

May, Karl

Baden-Baden, 1950

Schloss Rodriganda

[urn:nbn:de:bsz:31-184152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-184152)

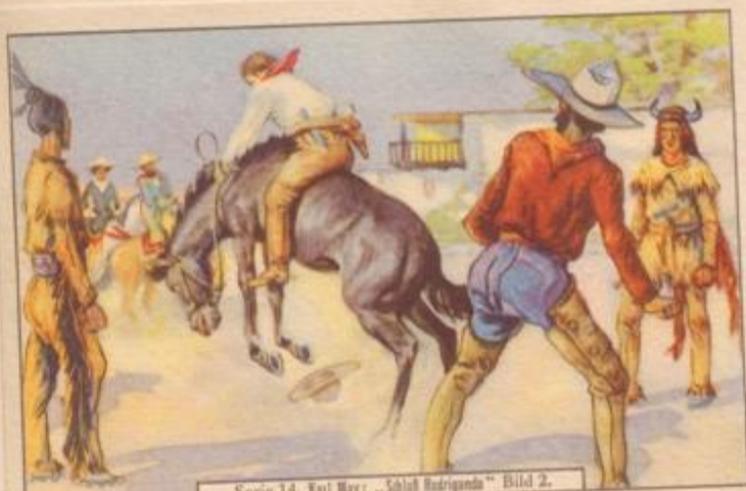
SCHLOSS RODRIGANDA



Serie 14. Karl May: „Schloß Rodriganda“ Bild 1.

Vereiteter Frauenraub.

An den Ufern des Rio Grande treffen Shosh-in-liett, zu deutsch Bärenherz, der Häuptling der Jicarilla-Apat-schen, und sein Freund Unger, der Trapper, auf einen Vaquero, einen Rinderhirten, der ihnen folgendes be-richtet: Etwa 50 Rote haben einige männliche Unter-gebene des Grafen Rodriganda samt Emma Arbellez, der Tochter des Pächters Pedro Arbellez, und ihre Begleiterin Karja, die Schwester des Mixtekenhäuptlings Tecalio, gefangengenommen. Unger und Bärenherz beschleichen die Komantschen, zerschneiden den ge-fangenen Männern die Fesseln und entführen den Ro-ten ihre kostbare Beute, die beiden Mädchen.



Serie 14. Karl May: „Schloß Rodriganda“ Bild 2.

„Nur Donnerpfeil zähmt dieses Roß!“

Die Retter begleiten ihre Schützlinge bis zu deren Wohnsitz, der Hazienda del Erina. Hier werden sie von dem Pächter Arbellez gastlich aufgenommen. Alle feiern die Befreier der Mädchen, nur Graf Alfonso Rodriganda behandelt den schlichten Trapper mit schmähhcher Überheblichkeit. Da zeigt Unger, daß er ein ganzer Mann ist. In einem beispiellosen Ringen, Reiter gegen Roß, bezwingt er einen als unbezähmbar geltenden Rapphengst. Den staunenden Zuschauern wird dabei offenbar, daß Unger kein anderer ist, als der berühmte Jäger Intinti-ka, der Donnerpfeil.



Serie 14. Karl May: „Schloß Rodriganda“ Bild 3.

Der Schatz der Mixtekas.

Unger, der Donnerpfeil, hat von einem Indianer eine Zeichnung erhalten, die das Versteck des sagenhaften Königsschatzes der Mixtekas angibt. Es soll sich in der Nähe der Hazienda befinden. Aus Freundschaft führt der Hüter des Schatzes, Tecalio, den die Weißen Büffelstirn nennen, den Trapper zur Schatzhöhle. Unger soll sich etwas von den Kostbarkeiten auswählen. Dabei überrascht ihn Graf Alfonso, der durch falsche Liebesschwüre Karja bewogen hat ihm die Schatzhöhle zu verraten. Er schlägt Donnerpfeil nieder. Aber schon erscheint der Rächer: Büffelstirn.



Serie 14. Karl May: „Schloß Rodrigo“ Bild 4.

Den Krokodilen zum Fraß.

Donnerpfeil ringt mit dem Tod. Karja sieht ihre Liebe verraten. Das alles ist das Werk des Grafen Alfonso. Büffelstirn und Bärenherz tun sich zusammen, den Schurken zu bestrafen. Sie schleppen ihn nach dem Berg El Reparo, wo es in der Nähe eines alten Tempels einen Krokodilteich gibt. An einem weit über das Wasser ragenden Ast wird der Graf in einem Lasso hängend befestigt, sodaß die hundertjährigen Krokodile grad seine Beine erschnappen können. Solang er Kraft besitzt, sie hochzuziehn, kann er sich retten. Dann muß er den scheußlichen Tieren zum Fraß werden.



Serie 14. Karl May: „Schloß Rodrigo“ Bild 5.

In der Gewalt der Besiegten.

Die Komantschen rüsten einen Rachezug, weil man ihnen die Gefangenen abgenommen hat. Dabei kommen sie nach El Reparo, wo sie den Grafen Alfonso in höchster Todesangst finden. Sie befreien ihn, der sich als Feind von Donnerpfeil, Bärenherz und Büffelstirn bekennt, und er führt sie gegen die Hazienda del Erina. Der nächtliche Angriff wird abgeschlagen, Doch gerät Bärenherz, der den weichenden Komantschenhäuptling Schwarzer Hirsch stellt, in die Hände der Gegner. Der Häuptling und der Graf schleppen ihn fort.



Serie 14. Karl May: „Schloß Rodrigo“ Bild 6.

Treue Liebe.

In der Hazienda del Erina liegt Donnerpfeil schwer verwundet. Der Hieb, den ihm der Graf in der Höhle versetzte, hat die Schädeldecke verletzt und eine geistige Störung hervorgerufen. Der Kranke kann sich nicht einmal auf die Namen derer besinnen, die sein Lager umstehen: Emma Arbellez, Büffelstirn, Bärenherz und Karja. Büffelstirn bringt den ihm zugeordneten Teil des Königsschatzes der Mixtekas, und Emma, die den Trapper lieb gewonnen hat, erklärt, sein Weib werden zu wollen, auch wenn er sieh und elend bleibt.